

VFA-Report Lebensqualität 2006

**Mannheimer Zentrum für
Europäische Sozialforschung (MZES),
Universität Mannheim**
Arbeitsbereich „Europäische
Gesellschaften und ihre Integration“

Prof. Dr. Bernhard Ebbinghaus
PD Dr. Thomas Bahle
Dr. Claus Wendt

**Zentrum für Umfragen, Methoden und
Analysen (ZUMA),
Mannheim**
Abteilung „Soziale Indikatoren“

Dr. Heinz-Herbert Noll
Dr. Angelika Scheuer



ZUMA

Konzept Lebensqualität

- Das Konzept der Lebensqualität umfasst objektive und subjektive Merkmale eines „**guten Lebens**“. Anders als bei an materiellem Wohlstand orientierten Leitbildern handelt es sich um eine **multidimensionale** Zielformel für die gesellschaftliche Entwicklung und Gesellschaftspolitik.
- Der VFA-Report 2006 untersucht die „**objektiven**“ **Lebensbedingungen und Lebensverhältnisse** der Individuen und privaten Haushalte. Der Fokus liegt insbesondere auf den „**Outcomes**“ gesellschaftlicher Prozesse und wirtschaftlicher Aktivitäten.



Zielsetzung

Der VFA-Report präsentiert Daten und Analysen zur Entwicklung der **Lebensqualität in Deutschland** und bietet damit eine empirische Grundlage für die gesellschaftspolitische Diskussion.

Im Zentrum der Untersuchung stehen die gesellschaftlichen **Bereiche**:

- **Familie**
- **Arbeit und Einkommen**
- **Gesundheit**
- **Partizipation und Integration**

Unter Berücksichtigung der **Kontexte**:

- Demografische Herausforderung
- Sozialstaat und dessen Wandel



Vier zentrale Leitfragen

- Wie hat sich die Lebensqualität zwischen **1995 und 2005** entwickelt?
- Wie unterscheiden sich verschiedene **Teilgruppen** der Gesellschaft in ihrer Lebensqualität?
- Inwieweit wurde das Ziel einer Angleichung der Lebensverhältnisse in **West- und Ostdeutschland** erreicht?
- Wie stellt sich die Lebensqualität der Deutschen im **europäischen Vergleich** dar und lassen sich Modernisierungsdefizite der deutschen Gesellschaft identifizieren?



Datengrundlagen

- Der **VFA-Report** Lebensqualität basiert auf eigenen Analysen repräsentativer nationaler und internationaler Daten der empirischen Sozialforschung und amtlicher Statistik.
- **Europäische Vergleichsdaten** und Zeitreihen internationaler Organisationen (OECD, Eurostat) und deutscher amtlicher Statistik.
- Primäranalysen amtlicher und wissenschaftlicher **repräsentativer Umfragen**, darunter:
 - *Mikrozensus* (Stichprobe: ca. 370.000 Haushalte)
 - *Sozio-ökonomisches Panel* (ca. 12.000 Haushalte)
 - *Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften* (ca. 3.500 Personen)
 - *European Social Survey* (ca. 2.800 Personen in Deutschland)



Das verlorene Jahrzehnt: Deutschland fällt in der Lebensqualität in Europa zurück

- Der langfristige Anstieg der **Lebensqualität stagniert** in vielen Bereichen.
- Für die Verbesserung der Lebensqualität waren die Jahre zwischen 1995 und 2005 ein **verlorenes Jahrzehnt**.
- Zudem gibt es in einigen Bereichen im letzten Jahrzehnt sogar Anzeichen für eine partielle **Verschlechterung**.
- Die gesellschaftlichen Institutionen in Deutschland sind auf den sozialen Wandel nur **schlecht gerüstet**.



Deutschland hat ein ungelöstes Demografieproblem

- In **Europa** nimmt Deutschland zwar keine Sonderstellung ein, aber:
- Die deutsche Gesellschaft **altert** vergleichsweise stärker von unten.
- Angesichts einer **alternden** Gesellschaft hat Deutschland einen Nachholbedarf bei sozialen Diensten.



VFA-Report Lebensqualität 2006

Familie



Der langfristige Trend zu kleinen Familien hält an

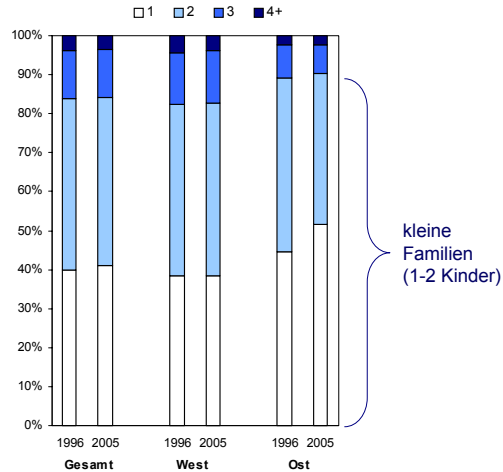


Abb. 3.2 Familien nach der Zahl der Kinder in Deutschland, 1996 und 2005



Mütter sind in Deutschland oft vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen

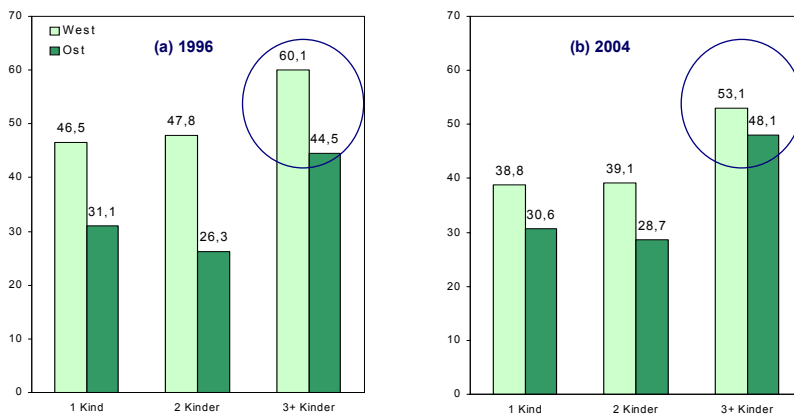


Abb. 3.4 Nichterwerbstätigenquote der Mütter in Deutschland (in Prozent)

Quelle: Mikrozensus 1996 und 2004



Größere Familien und Alleinerziehende sind ökonomisch stark benachteiligt

- Das **Einkommensniveau** von **Familien mit mehr als 2 Kindern** (83% des Durchschnittseinkommens 2005) und von **Alleinerziehenden** (66%) liegt weiterhin deutlich unterhalb des Bevölkerungsdurchschnitts.
- Wesentliche **Gründe** sind die strukturellen Probleme auf dem Arbeitsmarkt (im Osten) und die „strukturelle Rücksichtslosigkeit“ gegenüber der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (im Westen).
- Im **Osten** sind über 20% der Familien von Arbeitslosigkeit betroffen, bei den Alleinerziehenden sogar 27%.



VFA-Report Lebensqualität 2006

Arbeit und Einkommen



Hohe Langzeitarbeitslosigkeit bedroht die Lebensqualität in Deutschland

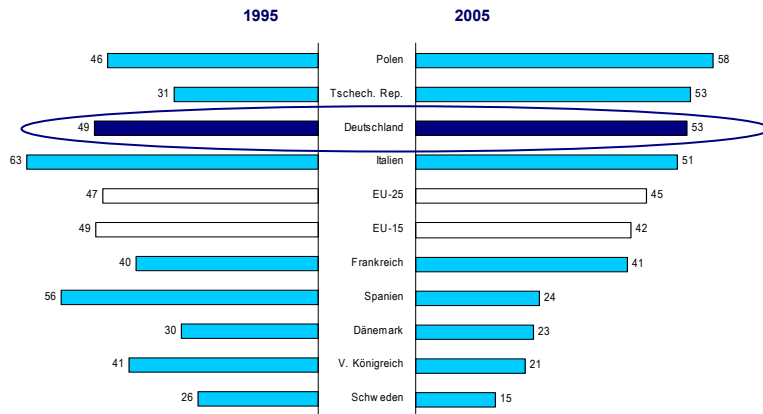
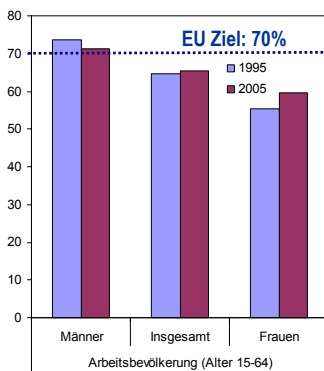


Abb. 4.8: Langzeitarbeitslosigkeit (%), Deutschland im europäischen Vergleich, 1995 und 2005

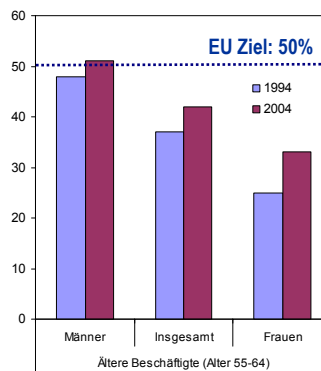
Langzeitarbeitslose: Erwerbslose (12 Monate und länger) in Prozent aller Erwerbslosen.
Quelle: Eurostat: Europäische Arbeitskräfteerhebungen; eigene Berechnungen.



Deutschland verfehlt bislang das EU-Ziel eines ausreichenden Beschäftigungsniveaus



vgl. Abb. 4.1: Beschäftigtenquote 15-64, Deutschland.



vgl. Abb. 4.B: Beschäftigtenquote 55-64, Deutschland.

Quelle: Eurostat: Europäische Arbeitskräfteerhebungen; eigene Berechnungen.

Quelle: Eurostat: Europäische Arbeitskräfteerhebungen; eigene Berechnungen.



Arbeitslose sind die großen Verlierer der Einkommensentwicklung

- Haushalte von **Vollzeitbeschäftigten** haben das höchste Einkommensniveau (2005: 115% des durchschnittlichen Haushaltseinkommens).
- Die Einkommenslage der Rentner ist im **Westen** durchschnittlich (2005: 102% des durchschnittlichen Haushaltseinkommens) und hat sich im **Osten** merklich verbessert (1995: 78%; 2005: 85%).
- Das Einkommen von **Arbeitslosen** liegt dagegen weit hinter anderen Gruppen zurück und der Abstand zum Bevölkerungsdurchschnitt wächst (1995: 69%; 2005: 59% des durchschnittlichen Haushaltseinkommens).



VFA-Report Lebensqualität 2006

Gesundheit



Deutlicher Abstand zu den führenden europäischen Ländern bei der Lebenserwartung

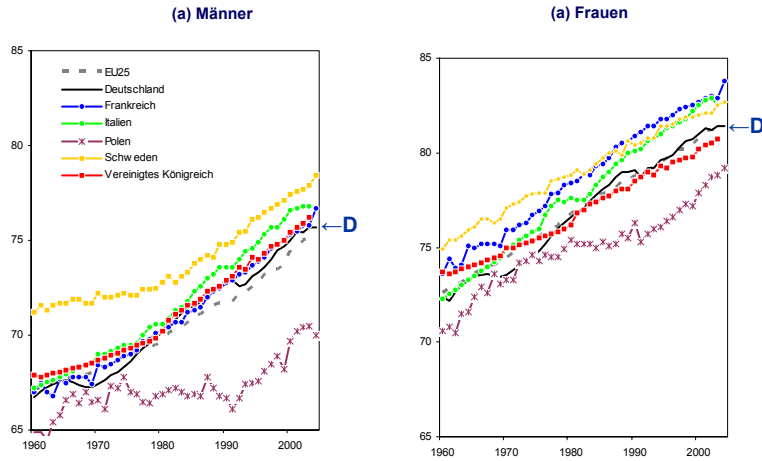


Abb. 1.2: Lebenserwartung bei Geburt, Deutschland im Vergleich, 1960-2005

Quelle: Eurostat: Datenbank Bevölkerung.



Lebensqualität in Deutschland zunehmend durch Krankheit belastet

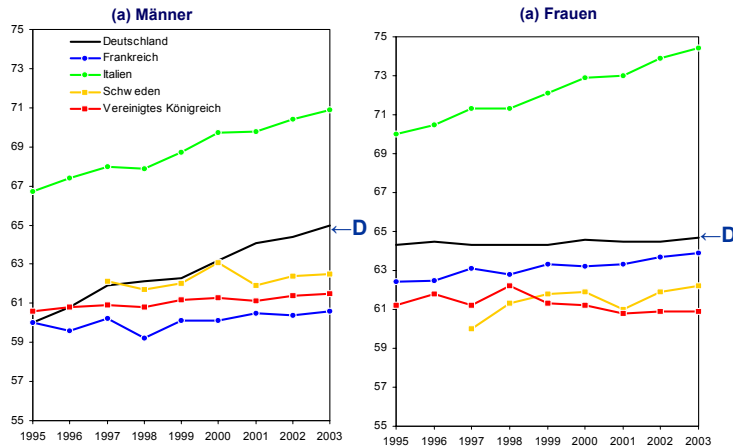


Abb. 5.2: Beschwerdefreie Lebensjahre, Deutschland im Vergleich 1995-2003

Quelle: Eurostat 2006



Deutschland nicht in europäischer Spitzengruppe bei wichtigen Gesundheitsindikatoren

- Sowohl bei der **Lebenserwartung** als auch bei den **beschwerdefreien Lebensjahren** weist Deutschland einen deutlichen Abstand zu den führenden europäischen Ländern auf.
- Entwicklungen bei **Gesundheitsrisiken** (z.B. Übergewicht), gesundheitsrelevante **Verhaltensweisen** (z.B. Rauchen) sowie Einschränkungen in der medizinischen Versorgung führen möglicherweise zu einer weiteren Verschlechterung des Gesundheitszustandes.



Modernisierungsdefizite und Probleme im deutschen Gesundheitssystem

- Kein anderes OECD-Gesundheitssystem ist so stark von den **Sozialversicherungsbeiträgen** Erwerbstätiger abhängig wie das deutsche.
- **Unterschiede** im Gesundheitszustand zwischen Ost und West: Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist im Osten schlechter als im Westen; auch bei der Sterblichkeit weist der Osten höhere Werte auf als der Westen.
- Deutschland weist ein vergleichsweise hohes Ausmaß an **regionaler Ungleichheit** in Bezug auf die Ärztedichte und damit der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung auf.



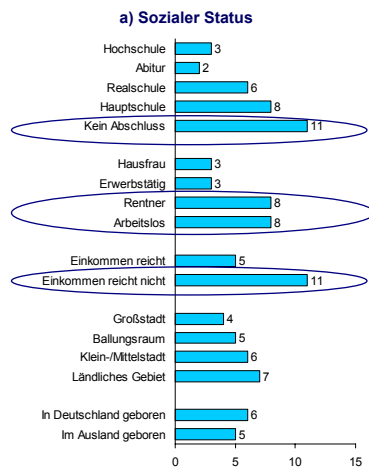
VFA-Report Lebensqualität 2006

Partizipation und Integration



ZUMA

Soziale Isolation ist eine Frage von Status und Bildung



b) Durchschnittliche Wochenarbeitszeit

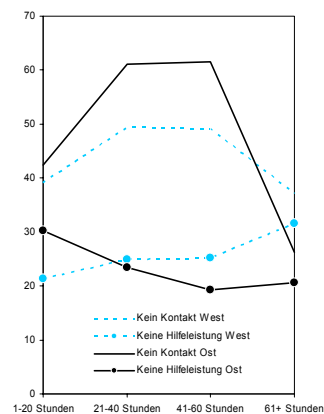


Abb. 6.5: Strukturmerkmale sozialer Isolation, Deutschland 2004 (in Prozent)

Datenbasis: European Social Survey 2004, eigene Berechnungen.



Integration bei Aussiedlern erfolgreich, bei Türken eher problematisch

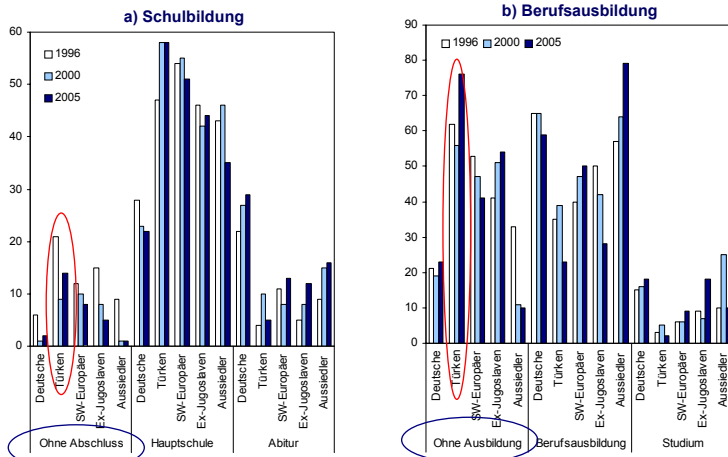


Abb. 6.9: Bildung deutscher und ausländischer Bürger unter 40 Jahren, Deutschland 1996 und 2005

Datenbasis: SOEP 1996, 2005, eigene Berechnungen.



VFA-Report Lebensqualität 2006

Zusammenfassung



Lebensqualität in Deutschland in der Krise

- Im Vergleich zu den europäischen Nachbarn **verliert** Deutschland relativ seine bisherige Position.
- Die für frühere Zeiten charakteristische stetige Verbesserung der Lebensqualität ist mittlerweile zur **Ausnahme** geworden.
- in vielen Bereichen **Stagnation**
- in Teilbereichen Anzeichen einer **Verschlechterung**
- nur vereinzelt **Verbesserungen**



Problematische Entwicklungen

- Deutschland hat ein strukturelles **Demografieproblem** und altert schneller „von unten“.
- Deutschland erreicht nicht das EU-Ziel eines ausreichenden **Beschäftigungsniveaus**.
- Bei wichtigen **Gesundheitsindikatoren** weist Deutschland einen deutlichen Abstand zu den führenden europäischen Ländern auf.
- Ungleichheiten in der **sozialen Integration** zwischen Deutschen und Ausländern, aber auch zwischen verschiedenen Zuwanderergruppen, haben an Bedeutung gewonnen.



Fazit

Verglichen mit anderen europäischen Ländern hat Deutschland **seinen Spitzenplatz** in vielen Bereichen **verloren** und ist damit auch in der Lebensqualität gegenüber anderen, dynamischeren Gesellschaften zurückgefallen.

Der VFA-Report hat gezeigt, dass die deutsche Gesellschaft vor der Aufgabe steht, verschiedene **Modernisierungsrückstände** aufzuholen, die einer positiven Entwicklung der Lebensqualität im Wege stehen. Dies ist eine **Aufgabe** für alle zentralen Institutionen unserer Gesellschaft.



VFA-Report Lebensqualität 2006

Prof. Dr. Bernhard Ebbinghaus (MZES / Universität Mannheim)

Dr. Heinz-Herbert Noll (ZUMA)

PD Dr. Thomas Bahle (MZES / Universität Mannheim)

Dr. Claus Wendt (MZES)

Dr. Angelika Scheuer (ZUMA)

in Zusammenarbeit mit:

Dr. Stefan Weick (ZUMA)

Dr. Jörg Dittmann (ZUMA)

Christoph Schneider (MZES)

